



Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Pfarrerin Rita Famos
Präsidentin

Studientagung vom 26. Januar 2026

Seelsorge im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen

Grusswort

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, dass wir heute diese erste nationale ökumenische Tagung zur Seelsorge im Gesundheitswesen durchführen können und dass wir über deren Chancen und Herausforderung ins Gespräch kommen können. Es ist schön, die Diversität unter uns zu sehen - in Bezug auf Alter und Geschlecht, berufliche Hintergründe und Sprachen. Verbindend ist das wache Interesse an Seelsorge in unseren jeweiligen Kirchen und Institutionen.

Die Seelsorgelandschaft ist vielfältig. Das zeigt sich im Gesundheitswesen besonders deutlich. Je nach Ort und Voraussetzungen unterscheiden sich die Ansätze, die Arbeitsweisen und die Kooperationen. Überall arbeiten wir selbstverständlich ökumenisch zusammen. Aber wie wir diese Zusammenarbeit unter den Konfessionen, mit den Institutionen und den Kantonalen Gesundheitsdepartementen organisieren ist – wie könnte es anders sein in der Schweiz – von Kanton zu Kanton verschieden. Dass wir uns nun treffen, damit wir die Modelle besser kennenlernen und in einen theologischen und fachlichen Austausch kommen kann uns nur stärken.

Für uns als Kirche ist Seelsorge ein Herzstück kirchlicher Praxis und theologischer Reflexion. Sie ist sozusagen der „Puls“ unserer Kirche. Heute nehmen wir uns den Puls und schauen, wie wir uns fit halten, damit wir im leistungsfähigen, hochtourigen Gesundheitswesen den Anschluss nicht verpassen.

Als christliche Kirchen stellen wir uns mit der Seelsorge im Gesundheitswesen einer Aufgabe, die wir aus der Wirkungsgeschichte und Ikonographie unserer Kirche als ein sogenanntes „Werk der Barmherzigkeit“ kennen. Diese Werke gehen zurück auf einen zentralen Evangelientext, die Seelsorge im Gesundheitswesen auf die Aussage „Ich war krank, und ihr habt euch meiner angenommen.“ (Matthäus 25,36)

Der junge niederländische Maler Egbert Modderman (*1989) stellt zurzeit eindruckliche Ölbilder dieser Werke der Barmherzigkeit in der reformierten Martinskirche in Groningen aus. Dabei verbindet er jeweils eine Geschichte aus den Evangelien mit einem Werk der Barmherzigkeit. In jedem Bild ist die blaue Farbe präsent.

Seite 1 von 2

Das Bild mit dem Titel „Kranke besuchen“ erinnert an die Erzählung aus Mk 2,1-12, wo vier Menschen einen gelähmten Menschen zu Jesus bringen. Jesus heilt dessen Krankheit, weil der den Glauben der Tragenden sieht. Er sieht aber auch die Not des Gelähmten und spricht sie an, indem er ihm seine Sünden vergibt.

Das Bild bringt gleich mehrere Aspekte zum Ausdruck:

- Es sind verschiedene Menschen, die diesen Kranken tragen.
(Hier auf dem Bild leider nur Männer, das entspricht nicht unserer Situation und auch nicht dem biblischen Text)
- Die treibende Kraft zur Heilung ist der Glaube.
- Der leidende Mensch ist gehalten und wirkt getragen und entspannt.
- Die vier tragen ihn aus der Dunkelheit ans Licht.
- Und alles ist gebettet auf ein auf ein blaues Tuch, das in diesem sonst dunklen Bild ein Stück Himmel spiegelt.

Bild hier einsehbar:

Liebe Seelsorgeverantwortliche in Aktion bei den Kranken, in Kirchenleitung und Ausbildung/Forschung

Lassen wir uns heute und morgen leiten von diesem Bild.

- Wir sind primär Mittragende, ein Akteur von vielen, denn es verschiedene Menschen und Dienste, die mitwirken, damit kranke Menschen wieder auf die Beine kommen.
- Alle im Team sollen geleitet werden vom Glauben an Heilung und Heilwerden. Pflegende, Ärztinnen, Psychotherapeuten sind motiviert für die Patientinnen und Patienten den besten Weg zur Genesung zu finden. Wir Seelsorgende bringen ein umfassendes Verständnis von gesund und heil werden in die Prozesse. Denn es gibt auch Heil ohne Heilung.
- Uns leitet und motiviert die Erfahrung, dass wir alle beim Pflegen, Begleiten, Aushalten ein Stück Himmel auf Erden aufblitzen lassen.
- Auch wenn wir es nicht auf der Zunge tragen: Wir sind geleitet von der Zuversicht, dass wir mit unserem “Werk der Barmherzigkeit” Christus vor uns haben.

Ich wünsche uns an dieser Tagung bereichernde Begegnungen, inspirierende Gespräche und die Erfahrung, dass wir alle uns für ein zentrales Werk der Barmherzigkeit einsetzen und dabei – mit verschiedenen Hintergründen die leidenden Menschen ins Zentrum rücken.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und uns eine gesegnete Spitalseelsorgetagung